

Lewe steht Rede und Antwort



Das Lasthaus ist als Bürgerhaus im Gespräch. „Andere Stadtteile haben bereits solche Räume“, sah Lewe die Notwendigkeit. Foto: mlü



Die WLE kommt später: Ursache sind Probleme bei der Deutschen Bahn. Foto: mlü



Demnächst startet eine Verkehrszählung als Vorbereitung für den Umbau des Ortskerns. Foto: mlü

Von Markus Lütkemeyer

MÜNSTER-WOLBECK. In Wolbeck ist nach Jahren des Stillstands einiges in Bewegung geraten: Nach den Sommerferien startet ein groß angelegter Verkehrsversuch, es gibt Bestrebungen für ein neues Bürgerhaus und am Brandhofweg soll eine neue Grundschule gebaut werden. Das Bürgerforum Wolbeck hatte daher Oberbürgermeister Markus Lewe eingeladen, um eine wichtige Frage zu beantworten: „Wie sieht die Zukunft des Stadtteils aus?“

»So ein Baugebiet wie Wolbeck-Nord werden wir nie wieder machen können.«

Markus Lewe

Lewe lebt in Angelnmodde, er feiert den Karneval im Hexenwolbeck. Nicht zu vergessen: Seine politische Karriere begann im Südosten als Bezirksbürgermeister. Das Bürgerforum musste ihn nicht lange bitten, einen Vortrag im Gasthaus Sültemeyer

zu halten – und das Interesse war groß. Fast jeder größere Verein hatte mindestens einen Vertreter zur Versammlung geschickt. Ratsherren und Bezirksvertreter saßen ebenfalls im Saal. Einige Neubürger hatten sich neugierig dazugesetzt.

Lewes Rede glich einem wilden Ritt durch alle großen Themen des Stadtteils. Von Brückensperrungen bis zur Reaktivierung der WLE war eigentlich alles dabei, siehe unten. Echte Überraschungen gab es für aufmerksame Leser der Lokalnachrichten eigentlich nicht. Spannend war allerdings der Perspektivwechsel. Wie sieht die Stadtspitze dieses oder jenes

Thema? Außerdem wurde in der Summe deutlich: In Wolbeck bewegt sich eine ganze Menge, es mangelt nicht an großen Zukunftsthemen.

Wachstum: Der Oberbürgermeister erinnert sich noch genau an die ersten Planungen für das Baugebiet Wolbeck-Nord. „Damals lagen die Flächen dann einfach da“, das Kaufinteresse war gering. Aus heutiger Sicht eine absurde Vorstellung. Wohnraum ist mittlerweile knapp, die Preise gehen durch die Decke. Münster hat in den vergangenen zehn Jahren mehr Einwohner dazubekommen als Coesfeld insgesamt hat. Das bringt auch Probleme mit sich. „So ein geräumiges Bau-

gebiet wie Wolbeck-Nord werden wir nie wieder machen können.“

Von Krise zu Krise: „Es wird in Zukunft auch um Einschränkungen gehen“, schenkte Lewe klaren Wein ein. „Wir sind ständig im Krisenmodus.“ Das sei auch für die Angestellten der Stadtverwaltung eine psychische Herausforderung. Nach der Flüchtlingskrise, der Corona-Krise und der Energiekrise macht sich nun der Fachkräftemangel unangenehm bemerkbar. „Wir sehen das gerade in der Kindertagesbetreuung und der Pflege.“ In Zukunft sieht Lewe auch Probleme bei den Abfallwirtschaftsbetrieben und der Be-

rufsfirewehr.

Ortskerngestaltung: „Ich halte die Eschstraße immer noch für eine vertretbare Lösung für das Verkehrsproblem in Wolbeck“, sagte Lewe. „Aber das ist vergossene Milch, dafür gibt es keine Mehrheiten mehr.“ Der Verkehrsversuch nach den Sommerferien soll ausloten, welche anderen Lösungen es gibt. „Versuch macht klug“, wirbt Bezirksbürgermeister Peter Bensmann. 80 000 Euro will die Stadt Münster locker machen. Vor den Sommerferien trifft sich der neue Gestaltungsbeirat, um die Ergebnisse einer Verkehrszählung zu besprechen.

Planungsrecht: Klimaneutral bis 2030? Das wird schwierig, wenn Planfeststellungsverfahren zehn Jahre oder länger dauern. Als Beispiele nannte Lewe Probleme bei der WLE und am Flughafen Münster-Osnabrück. Ein weiteres Beispiel sei der Mobilfunk in Wolbeck. Hohe Umweltstandards haben lange verhindert, dass neue Mobilfunkmasten aufgestellt werden konnten. „Überall werden Höchstziele angesetzt, die sich gegenseitig zerschneiden.“

Es tut sich eine Menge in Wolbeck

Die neue Veloroute von Everswinkel nach Münster führt durch Wolbeck. Das Baugebiet „Südlich Berdel“ steht in den Startlöchern. Derzeit liegt der Fokus auf dem Hochwasserschutz. Der Piepenbachpark macht sich langsam. 400 000 Euro hat die Renaturierung gekostet, sie wurde zu 100 Prozent

vom Land NRW gefördert. Ein Reizthema sind die Brücken im Südosten. Am Hofkamp wird derzeit ein Ersatzbauwerk errichtet, wir haben berichtet. Die Angelbrücke zum Restaurant Hoffschulte ist weiterhin gesperrt. Oberbürgermeister Markus Lewe hofft auf ein schnelles Provisorium,

weil die Planungen für einen Neubau viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Wolbecker CDU möchte die nördliche Münsterstraße weiterentwickeln, auch als Geschäftsbereich. Jetzt sei die Zeit, um Weichen dafür zu stellen. Der VfL Wolbeck erinnerte an das Thema Sportinfrastruktur. (mlü)